

MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria

A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

Herzlich Grüß Gott

Nr. 7/8 Juli/August 2006

Wozu kam GOTTES SOHN auf die Welt? Ein Mann sagte mir jetzt: „Die Katholische Kirche predigt **für das Diesseits**: einander annehmen, Gutes tun, ist irdisch gesinnt, ist liberal. Die orthodoxe Kirche ist für das **Jenseits** und führt die Menschen zum Ziel unseres Lebens, zu GOTT im Himmel, zu JESUS, dem Erlöser, und zu Maria, von GOTT erhöht im Himmel.“ Ja, **GOTT** und Sein Plan muss mehr **Mitte** unseres Leben sein!

GOTTES SOHN will durch das Wunder der Vereinigung in jedem Menschen leben. Ist das nicht größtes Geschenk an jeden, höchste Erhöhung für uns?! Wer kann dies erfassen?! GOTT lebt geheimnisvoll mit Seiner Allmacht und Liebe in uns allen und will uns **zu Gottmenschen machen**. Jeden Tag und vor allem jeden Sonntag empfangen Tausende, ja Millionen Menschen JESUS, den SOHN GOTTES in der heiligen Kommunion. ER sagt so schlicht, aber so tief: „**Wer Mich empfängt, der bleibt in Mir, und Ich bleibe in ihm.**“

Durch die heilige Kommunion verbinden wir uns sichtbar mit IHM immer tiefer. Der Himmel wohnt in uns wirklich! Unsere Liebe drängt uns, uns selbst JESUS zu schenken, unseren Verstand und Willen, unser Gemüt, unser Herz. Wir beten es freudig im endzeitlichen (tostreichen) Rosenkranz: „**JESUS, der in Seiner Kirche lebt und wirkt!**“

ER hat **Maria** bei ihrem Tod an Leib und Seele erneuert, zu sich in den Himmel aufgenommen und **wirkt in ihr und durch sie**, um all den Menschen zu helfen und sie an sich zu ziehen. Sie hat sich sicher nie gedacht, dass JESUS so großartig an uns Menschen wirken will und ja sogar sie selber in die Rettung der Menschen mit einbezieht: eine riesige Aufgabe und Herausforderung, echt geistliche Mutter ihrer Kinder.

Täglich hören wir Gutes in Radio und Fernsehen, aber auch viel Böses: Hass und Mord, Ausbeutung und Diebstahl, Unterdrückung und Kampf. Immer mehr Österreicher werden reich und reicher. Weltweit aber bleiben Arme arm oder werden ärmer. Tausende hungern, sterben täglich, ohne von JESUS und Seiner Erlösung gehört zu haben: ohne Beichte, ohne Kommunion, ohne Gebet! Wie treten sie hin vor GOTT?? Und wie werden wir selbst vor GOTT hintreten? Das **Ziel** eines jeden Menschen ist doch **nur bei GOTT**.

„Geht in alle Welt und bringt die Frohbotschaft allen Völkern!“ JESUS baut mit Maria eine GOTTES-Familie auf aus allen Völkern. Helfen Sie fest mit durch Ihr Gebet und Ihre Opfer! Es ist Rettung für sie!

Am 17. September ist MISSIONSWALLFAHRT in Maria Taferl. Es predigt Herr Bischof Sylvain Lavoie OMI aus Keewatin in Kanada. Merken Sie sich das Datum und bringen Sie einige Leute mit!

„Pater, legen Sie doch einen **Zahlschein** für die Unkosten des Rundbriefes bei!“ Hier ist er und bittet . . .



O.M.I.-NACHRICHTEN aus Österreich und Tschechien
auf den letzten beiden Seiten

Nachrichten aus der Mission

Oblaten-Missionare berichten von ihrem Einsatzort

Indien

Pater Superior Pathinathan

schickte uns sein 2.Gesuch: „Ich sende Euch den Bau-Plan für **das Noviziat in Musunuru**. Herr Baumeister Edwin ist Katholik, hat ihn gemacht, auch den Kosten-Plan und Zeit-Plan. Ihr von Österreich habt uns im Dezember 20.000,--Euro vorgestreckt und im Januar noch einmal 25.000,--Euro gegeben. Es hat sich etwas verzögert, aber jetzt wird schon fest gearbeitet. Im Oktober bitten wir noch um 9.000,--Euro. . . “



Pater Pathinathan schickte uns nun das 3.Gesuch: „Ich war jetzt **in Kombadimadurai**, ganz im Süden, wo Ihr mit den Vertretern der Regierung wegen der Mittelschule gesprochen habt. Die Schulkinder, die Lehrkräfte, die Pfarrgemeinde, die Schwestern und die beiden Missionare grüßen Euch herzlich, weil Ihr unsrer Schule geholfen habt und nun die neue Mittelschule mitaufbauen helft.



Im Jahr 1999 übergab uns der Bischof von Sivagangai die Kirche mit 6 Außenstationen. Die Leute haben ein paar Felder. Manchmal kommt der Monsun-Regen, dann einige Jahre nicht. So müssen viele als Arbeiter bei den Großgrundbesitzern schwer ihr Brot verdienen. Sie gehören zu den Kastenlosen und sind ausgeschlossen von der Gesellschaft. Deshalb haben die Mitbrüder sofort links und rechts von der Kirche eine Schulklasse nach der anderen errichtet, nur die zwei oberen Klassen haben Bänke. Viele Kinder sitzen am Sandboden und schreiben ihre Aufgaben in den Sand, auch die Prüfungen. Wo ist da eine Mittelschule?

Schwestern lehren Hauswirtschaft, kümmern sich um die Kranken und geben Religionsunterricht; auch in den 6 Dörfern. Die Leute müssen bis spät auf den Feldern arbeiten. Deshalb ist die hl.Messe und der Unterricht erst nach 21,00 Uhr möglich. Meist fahren die Patres und Schwestern erst um Mitternacht nach Hause. Darum bitten die Schwestern um ein eigenes Motorrad für ihre Aufgaben.



Jetzt wollen die Missionare eine **Mittelschule** errichten, kauften den Grund und bitten um Hilfe. Ich habe jetzt die Einzelheiten der „**Eugen-von-Mazenod-High-School**“. Alle haben mitgeholfen, den Bau-Platz auf das Niveau der Straße aufzuschütten und graben jetzt an den Grundfesten. Hier kommt der Bau-Plan vom Architekten und sein Kosten-Plan mit 78.500,--Euro (die Preise sind wieder gestiegen!), ebenso der Zeit-Plan. Die Arbeiten beginnen im Juli 2006 und sollen im Februar 2007 beendet sein. Auch seht Ihr hier, wieviel Geld wir jeden Monat brauchen. . . Wir danken Euch allen ganz herzlich für alle Hilfe. . . “



Liebe Wohltäter! Sie sehen, wie die Missionare auf unsere Vorschläge eingegangen sind und das Bauen gut vorbereitet haben. Die Missionsprokur von Deutschland (Pater A. Terliesner) übernimmt **46.800,- Euro** und unsere Missionsprokur (=MMW) **31.700,-Euro**. Jeden Monat sendet er oder ich den gewünschten Betrag nach Indien. Wir danken allen herzlich für jede Spende für Indien. VERGELTS GOTT! Bitte, helfen Sie uns weiter!

Indonesien

Pater Provinzial Atmaka

schreibt aus Semarang: „Wir danken Euch im Namen der **Erdbeben-Opfer** von Yogyakarta für die Hochherzigkeit Eures Volkes in Österreich und für alle Anstrengungen, uns zu helfen. Kleine Erdstöße kommen immer noch vor. Viele Leute sind so geschockt, daß sie in keinem Haus mehr bleiben wollen. Sie schlafen lieber in einem Zelt. Aber sie möchten auch das Zelt für Arbeiten nicht verlassen; denn sie müssen auf ihre übriggebliebene Habseligkeit achten.“



6.200 Menschen sind tot und 40.000 verwundet. Von unsern Pfarren und Häusern kamen Patres mit Gruppen und halfen den Verwundeten, den Menschen in Schock, verzweifelt, ohne Nahrung!

Wir sind jetzt daran, die Ruinen wegzuräumen und ein **einfaches Haus** mit verzinktem Wellblech für das Dach und mit Wänden aus Bambus zu **bauen**. Unser erstes Projekt ist, daß wir einem Dorf mit 40 Familien helfen, **einfache Häuser zu bauen**. Wir kaufen für sie Wellblech, Nägel und Bambus, und sie machen das Gerüst des Hauses aus dem Holz, das sie in den Trümmern ihrer Häuser noch finden. Die Kosten eines solchen einfachen Hauses belaufen sich ca. auf 230,-Euro. **Wir geben für jede Familie** eine Unterstützung von **140,-Euro**.

Nach dem ersten Projekt wollen wir auch anderen Dörfern helfen. Wenn die Leute diese einfachen Häuser fertig haben und ihre Häuser zuschliessen können, hoffen wir sehr, daß sie dann wieder in ihren Feldern zu arbeiten beginnen; denn die meisten Leute sind Landwirte oder Landarbeiter.



Die Menschen von Yogyakarta sind mit einer zweiten Gefahr konfrontiert. Der **Vulkan Merapi** ist ausgebrochen und hat mit einer Hitze von 700 Grad (!) manche Häuser und Bäume „gebacken“ oder/und verbrannt. Wir hoffen, daß er nicht ein neues weiteres Unglück bringen wird.

Wir erleben auch die Not, eine gute Nahrung für die **Kinder** zu finden. Wir verteilen Milch, Zwieback und Medizin. Wir planen auch, den Studenten ein Schulgeld zu geben. Sie sind jetzt am Ende des Semesters und wollen Ende Juli das neue Semester beginnen. Wir wollen durch einige katholische Schulen für sie ein Schulgeld organisieren.

Wir haben viel zu helfen und vergaßen fast unser eigenes **Noviziats-Haus**, das ja auch beschädigt wurde und ein neues Dach und neue Wände braucht. Wir hoffen fertig zu werden, bevor im Juli die 14 neuen Novizen kommen. Wenn wir nicht fertig sind, dann gehört die Erfahrung, den Erdbeben-Opfern zu helfen, eben zur Ausbildung unserer Novizen. Das ist ein Aufruf GOTTES an uns alle! Gott segne Euch und lohne Eure Opfer für uns! “

Pakistan

Pater Ecklbauer hat einige Jahre in unseren Pfarren in Tschechien gearbeitet und sich in die Mission gemeldet. Er lernt dort fleißig die Urdu-Sprache und berichtet: „Ich verbringe einige Tage in **Quetta**, der Hauptstadt Belutschistans. Das ist die neue Diözese, wo Pater Victor der Apostolische Präfekt ist. Gestern fuhr ich mit Pater Renald (Pfarrer und Prokurator der Präfektur) und mit Pater Damianus nach **Sibi**.

Dort arbeiten Pater Thyagen aus Sri Lanka und Bruder Abid, ein pakistanischer Scholastiker; er gibt den Kindern Schulunterricht. Es war nicht nur eine nette Zeit unter Mitbrüdern und den Schwestern der Hl. Familie, die dort die Schule leiten, sondern auch mein erster intensiver Kontakt mit den Christen in der Stadt. Wir besuchten das „**Christen-Viertel**“ mit einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gebäude (Rathaus): Im 1.Stock ist die Kirche, unten der Klassen- und Gemeinschaftsraum und die Wohnung für unseren Katechisten. Die Christen sind meist nur Straßenkehrer, sind Analphabeten und schicken ihre Kinder kaum in die Schule. Das ist keine Frage der Armut, sondern der Bewußtseinsbildung. So kann niemand richtig englisch. In einer Außenstation kam ich heute in eine Familie. Eine große Überraschung war für mich, wie schön und wie sauber es in den Häuschen und Hütten aussieht!



Die Präfektur hat mehrere **Schulen**. Einige Tausend Schüler werden unterrichtet. Man sagt, in Sibi ist die katholische Schule die beste in der Stadt. Es gibt eine vom Militär geführte Schule. In **Quetta** sind mehrere große Schulen neben einander (vom Kindergarten zur Matura): ca. 2.500 Kinder, meist Moslems! In einer lebt auch **Pater Victor**, der **Apostolische Präfekt**, hat Wohnung, Eßraum und Hauskapelle. Neben der Schule sind die Räume der Caritas (früheres Schülerheim). Dort hat Pater Victor sein Büro. Eine Franziskanerin

wurde für ein Jahr seine Sekretärin. Es ist aber für einen Bischof und sein Ordinariat sehr eng. So ist das **Bischofshaus** am Gelände der Schule geplant. Pater Renald hat die Bau-Pläne beigelegt und bittet um Hilfe beim Bauen. So ist uns Oblaten eine wichtige und schwierige Aufgabe anvertraut.

Nach meiner Ankunft in Karachi im Süden von Pakistan konnte ich die **Schwester Ruth Pfau** besuchen: im Mary-Adelaide-Lepra-Zentrum. Als ich ihr sagte, daß ich in Pakistan arbeiten will, sagte sie: „Gehen Sie nach Belutschistan! Das ist sehr wichtig! Im Punjab ist die Kirche schon stark und überall präsent.“ Unser Oberer entscheidet es. Ich komme jetzt in unser Ausbildungshaus in Lahore. - Herzliche Grüße auch an die Mitbrüder!“



Sommer – Urlaub – Sonne – Wasser - Luft
„Wohin fahren Sie? Wohin fliegen Sie?“ Wir wünschen jedem gute Erholung an Leib und Seele, viel Freude und auch manchen Spaß mit Wasser und Luft. Ist es möglich, daß Sie auch etwas abgeben an die Tausende Armen und Hungernden? Es weckt in Ihnen innere Freude. GOTT will Sie durch die Armen beschenken.

Aber auch allen, die keinen Urlaub haben oder die aus ihren 4 Wänden nicht hinauskommen, wünschen wir Sonnentage mit kleinen Überraschungen mit Liebe und Freude. Das ist wichtiger als 1.000 Kilometer auf der Straße zu rasen oder in der Luft zu sausen. Machen Sie durch Opfer Ihr Leben fruchtbar für die Armen.

Sie haben unseren Missionaren in diesen Monaten wieder viel geholfen. GOTT freut sich sehr und vergilt es Ihnen sicher göttlich. Maria, unsere Hohe Frau, ruft uns dazu auf.

Herzlich segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben, besonders die Kranken

*Ihr Pater Josef Mathuni OMI,
1130 Wien, Auhofstr.169 (01/879-18-22)*

Oblaten-Missionare

und ihr Wirken rund um den gesamten Erdball



Wir sind das "Marianische Missionswerk der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria" - und wer sind nun die "Oblaten" selbst? Wir kennen einige, zumindest ihrem Namen nach - die österreichischen Patres aus unseren Pfarren und die Deutschen, aus dem Rundbrief und der Monatsschrift "Der Weinberg". Hier lesen wir von ihren Erlebnissen, ihrer oft sehr schwierigen Arbeit, nehmen Anteil daran und helfen ihnen bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Anliegen.

Die Oblaten sind ein weltweit vertretener Orden mit seinem Hauptsitz in Rom. Erfreulicherweise gehören viele aus den Missionsländern selbst stammende Priester und Brüder dazu, und es werden immer mehr. Wie berührend ist es, wenn ein Oblaten-Bischof voll Freude schreibt, er habe wieder so und

so viele zu Priestern weihen dürfen. Auch diesen einheimischen jungen Männern können wir helfen: finanziell; aber auch durch unsere Gebete, darum dass sie ihrem Gelöbnis treu bleiben, dass sie ihren Landsleuten überzeugend das Evangelium verkünden und selbst hinaus gehen, dahin wo sie gebraucht werden.

So manche Pfarren in Österreich, in denen afrikanische oder asiatische Priester tätig sind, haben gute Erfahrungen mit ihren "exotischen" Hirten gemacht und diese bereitwillig in ihrer Gemeinde aufgenommen. Mission ist immer ein Hinausblicken über den eigenen Horizont, ein Teilnehmen am Wachsen der Kirche in der Welt. Das alte Europa scheint müde geworden zu sein, und frische Kräfte in Gestalt von Missionaren aus den Missionsländern tun Not, bringen sie doch neuen Schwung in bestehende Gemeinschaften.

Bei unseren Missionswallfahrten nach Maria Taferl erleben wir immer wieder diesen frischen Wind und entwickeln gute Kontakte zu den ausländischen Bischöfen und Priestern der Oblaten, auch wenn es mitunter Sprachprobleme gibt. Aber Pater Mathuni und Pater Gottfried dolmetschen gekonnt bei Predigt und Vortrag, und nicht selten kommt dabei auch der Humor nicht zu kurz. Wir freuen uns auch heuer wieder auf die Treffen mit unseren Mitgliedern vom Missionswerk und Gästen aus nah und fern und laden herzlich zu den Missionstreffen in Maria Taferl ein - jeden 3. Sonntag im Mai, Juni, September und Oktober.

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern im Juli und August

- zum 96. Geburtstag: Frau Sr. Josefine Hubner aus Lassee/NÖ,
- zum 86. Geburtstag: Frau Johanna Holzmann aus Muckendorf/NÖ,
- zum 85. Geburtstag: Frau Christine Steindl aus Waldhausen/OÖ,
- zum 84. Geburtstag: Frau Anna Marksteiner aus Neumarkt/NÖ und
Frau Anna Doppler aus Krumbach/NÖ,
- zum 82. Geburtstag: Frau Maria Erhardt aus St. Martin/OÖ,
- zum 81. Geburtstag: Herrn Josef Pfaffenbichler aus Waidhofen/NÖ,
- zum 80. Geburtstag: Frau Christine Diendorfer aus Oberndorf/NÖ und
Frau Stefanie Bredl aus Unterrabnitz/Bgld,
- zum 70. Geburtstag: Frau Margarete Öhlinger aus Steinbach/OÖ,
- zum 65. Geburtstag: Frau Rosa Stangl aus Großraming/OÖ und
- zum 55. Geburtstag: Herrn Franz Renner aus Loosdorf/NÖ.

Wir wünschen ihnen und all jenen, von denen wir kein Datum wissen, von Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit und danken herzlich für all Ihre Treue und Hilfe und Ihren Einsatz für die Mission.



Nachrichten und Hinweise

1. Am 16. Juni wurde wieder **ein Container nach Angola geschickt**. Ich danke allen, die dabei so selbstlos halfen, in erster Linie **Frau Biedermann und ihrer Gruppe in Eggenburg/NÖ**. In einem Raum im Pfarrhof kommen die Sachen zusammen, werden untersucht und meist neu verpackt: Kleidung, Fahrräder, Wäsche, Betten, Matratzen usw. Und die Frauen können meisterhaft verpacken! Da stapeln sich die vielen Pakete bis an die Decke hoch. Im Winter ist es sicher mehr als frisch darin. Das kostet viele Opfer, viel Mühe und Zeit! Darum danke ich allen Frauen ganz herzlich und sage ihnen wirklich **ein ehrliches VERGELTS GOTT!** Auch im Namen der Missionare und Leute in Angola!

Manche Leute bringen die Sachen selbst nach Eggenburg: Frau Nendwich aus Stockern, Frau Spitzer aus Kautzen, Frau Schulmeister aus Blumau usw. Frau Junek ist zuständig für die verschiedenen Papiere, die die Spedition zum Versand nach Afrika braucht. Dann müssen die 400 – 500 Schachteln und Säcke zum Bahnhof gebracht werden. Dafür sind immer Männer zuständig und diese sind Meister beim Verladen. Da ist kein bisschen Hohlraum im Container, er wird ausgefüllt bis zum Letzten Zentimeter.

Ein Mann, der früher auch viele Sachen in die Mission geschickt hat, sagte mir jetzt: „Pater, das zahlt sich nicht aus; es kommt zu teuer. Schicken Sie lieber das Geld in die Mission; damit können die Missionare Kleidung dort kaufen.“ Ja, aber die Leute, die hier Sachen bringen, geben meist für den Versand 10,-- Euro pro Schachtel. Dieses Geld ist nur für den Versand; das würden wir sonst nicht bekommen.

Ein Container mit den vielen Sachen ist eine große Hilfe für die Leute in Angola. Denn manche haben in den 30 Jahren Bürgerkrieg oft alles verloren, mussten mehrmals fliehen und kamen oder kommen gar erst jetzt wieder zurück, und zwar mit wenigen Habseligkeiten. Sie haben kein Geld, um ein Kleidungsstück zu kaufen. Darum bitten sie unsere Missionare um Kleidung und Wäsche usw. aus dem Container. Wir bitten aber, nur **Neues oder Neuwertiges** zu bringen. Sonst käme es wirklich zu teuer.

2. Pater Mathuni ist vom 25. - 30. Juli und vom 10. - 15. August in seiner alten Heimat **Maria Gojau bei Krumau** an der Moldau im Böhmerwald. Der Ort heißt jetzt Kajov und liegt 5 km in Richtung Stausee.

Botschaft der Gottesmutter Maria **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje

vom 25. Juni 2006

"Liebe Kinder!

Mit großer Freude in meinem Herzen danke ich euch für alle Gebete, die ihr in diesen Tagen für meine Anliegen dargebracht habt.

Meine lieben Kinder, ihr werdet es nicht bereuen, weder ihr noch eure Kinder.

Gott wird euch mit großen Gnaden belohnen, und ihr werdet das ewige Leben gewinnen.

Ich bin euch nahe und danke all jenen, die im Laufe dieser Jahre meine Botschaften angenommen haben, sie in ihr Leben haben einfließen lassen und sich für die Heiligkeit und den Frieden entschieden haben.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

Viele Menschen begingen mit großer Dankbarkeit Gott gegenüber den 25. Jahrestag des Beginns der Erscheinungen der Muttergottes in Medjugorje.

Die Königin des Friedens bedankt sich in der Botschaft ihrerseits mehrmals für alles Mitwirken mit ihr nach Gottes Plänen und freut sich darüber.

Dem Gebet einen festen Platz im Leben einzuräumen, ist eine Überwindung, die sich lohnt. Gott kann uns helfen, schon in diesem Leben besser durchzukommen und verheißt uns ewiges Glück.

Wer das Geschehen von Medjugorje annehmen kann, muss sagen: „Das ist wahr, noch nie war uns die Muttergottes so nahe, wie in diesen Zeiten!“

Maria ist schon in der Herrlichkeit des Himmels und nur für uns erlaubt es ihr Gott, zu uns Menschen zu sprechen. Sie tut es, weil sie uns liebt.

Sie bedankt sich bei allen, die ihre Liebe erwidern indem sie auf ihre Botschaften hören und sind doch selbst die Beschenkten, weil sie durch ihre Hilfe in der Heiligkeit und im Frieden wachsen.

P. G. Hofer

(Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden.)

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 7-8 / 2006

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein Wort des Delegatursuperiors als „Brücke“ über den Sommer steht dieses Mal am Anfang.

P. Gottfried Hofer OMI

Liebe Freunde der Mission, liebe Freunde der Oblaten!

Heuer denken wir Oblaten an zwei Ereignisse, die sich vor fünfzig Jahren zugetragen haben.

Ende August 1956 zogen zwei Patres in den „Karolinenhof“ ein, ein kleines Häuschen in Wien-Ober-St. Veit, Auhofstraße 169, wo Jahre später unser jetziges Kloster St. Paul erbaut wurde. Es waren die Patres Herlt und Mathuni.

In den Monaten nach dem Einzug übernahm P. Mathuni die Leitung des Marianischen Missionswerks von P. Herlt. Seither hat er sich mit großem Eifer diesem Werk gewidmet, 50 Jahre lang! Scharen von Menschen hat er begeistert, für die Mission zu beten und die Missionare auch mit Gaben zu unterstützen. In vielen Ländern wurde geholfen, besonders in Afrika, Asien und seit dem letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts auch in Osteuropa. Kirchen, Missionsstationen, Häuser für den Priester- und Ordensnachwuchs hat dieses Werk mit aufgebaut, Mess-Stipendien sicherten den Unterhalt vieler Missionare, Kindern wurde geholfen..., um nur einiges zu nennen. Das bedeutete sicher viel Segen für die Menschen in den Missionsländern wie für die Freunde der Mission. P. Mathuni hat dabei öfter die Missionare persönlich besucht und die Projekte studiert. Das war anstrengend. Einmal ist er sogar an Malaria erkrankt. 50 Jahre in dieser Tätigkeit - das muss gefeiert werden!

Wir stellen uns das so vor, dass wir bei der Missionswallfahrt im Oktober in Maria Taferl auch dieses Jubiläum feiern werden. Wir wollen dabei dem lieben Pater auch ein ordentliches Geschenk überreichen. Er selbst möchte gerne (wieder einmal) etwas für den Priesternachwuchs tun. Ihre Gabe soll der Ausbildung der Oblatenstudenten aus Kamerun, Nigeria und dem Tschad dienen. So bitten wir jetzt um eine Jubiläums-Spende auf das Konto: Raiffeisenbank Wien/NÖ; Kto.Nr. 3.000.502; BLZ 32000.



„In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, sein sind die Gipfel der Berge“.

Psalm 95

Wir freuen uns schon sehr auf das Treffen am 15. Oktober auf dem Taferlberg und bitten Sie vor allem um Ihr Gebet.

Für die Oblaten in Österreich und Tschechien

P. Karl Zaiser OMI, Superior

25 Jahre Priester

Am 14. Juni beging P. Koloch in Kroměříž sein silbernes Priesterjubiläum. 15 Jahre davon wirkte er in Tschechien. Möge auch weiterhin sein priesterlicher Dienst in der Gemeinschaft der Oblaten gesegnet sein!

Goldenes Ordensjubiläum mit 92

Zwei Tage nach seinem 92. Geburtstag feiert P. Leonhard Bianchi am 15. August den 50. Jahrestag seiner ersten Ordensprofess. Beides sei mit Glück und Segenswünschen bedacht!

OMI-NEWS FOR YOUTH

Liebe Jugendliche!

Wir wünschen euch eine schöne und erholsame Urlaubs- und Ferienzeit! Für Schnellentschlossene noch einmal zwei Einladungen:

Jugendtreffen Pöllau in der Steiermark vom 11. bis 16. Juli. Kosten: 100.- Euro. Anmeldung und Info: 0664/4831430; www.easydoor.at

Jugendfestival in Medjugorje vom 31. Juli bis 6./7. August. Kosten: 228.- Euro. Anmeldung und Info: 0664/5249500; www.pilgerbetreuung.at

Fahrten mit Jugendlichen

P. Essl fährt mit einigen Jugendlichen im Juli für eine knappe Woche nach Taizé.

P. Hofer nimmt mit einer kleinen Gruppe an der Dankwallfahrt zum vergangenen Weltjugendtag in Lourdes Anfang August teil.

Ministrantenwallfahrt nach Rom

Anfang August werden Pfarrer P. Szczawiński und Frau Regina Krenn 6 Jugendliche aus der Pfarre Steyr-Münichholz zum großen internationalen Ministrantentreffen in Rom begleiten.

Patrozinium mit Nuntius

Am 19. August wird in Klokoty das Titelfest der Wallfahrtskirche begangen. S. E. Diego Causero, der Vetreter des Hl. Stuhls in Tschechien, wird die Feier leiten. Er ist in Klokoty kein Unbekannter, denn 2004 hatte er in einer Feier P. Vyhnálek zum Priester und P. Můčka zum Diakon geweiht.

Wiedersehen nach 50 Jahren

Herrn Halletz aus Mödling, einem ehemaligen Schüler des Oblatenkonvikts in der Auhofstraße 8 ist es gelungen, am 8. Juni 18 Ehemalige im Oblatenkloster zu versammeln. Die meisten hatten sich 50 Jahre nicht gesehen. Um so interessanter war es für die sich schon fast alle im Ruhestand befindlichen Herren, zu erfahren, was aus den anderen so geworden war. Auch die Patres Hommer und Mathuni konnten einiges von früher erzählen.

Neuer alter Pfadfinderobmann

P. Ferihumer wurde zuletzt in einer Sitzung der Pfadfindergruppe Steyr-Münichholz zu deren Obmann wiedergewählt.

Besucher in der Nacht

Etwa 25 Personen kamen in der „Langen Nacht der Kirchen“ am 9. Juni ins Oblatenkloster. Manche kamen extra von anderen Bezirken, weil sie im Programmheft die Adresse gefunden hatten, andere kamen aus der Nähe, weil sie schon lange einmal wissen wollten, was sich da hinter den weißen Mauern verbirgt.

Großes Gnadenbild

So groß haben sie das Gnadenbild in Maria Taferl noch nie gesehen! Eine stark vergrößerte Abbildung der sonst sehr kleinen Gnadenstatue zierte nämlich während der Restaurierung des Hochaltars die Abdeckung der Baustelle.

Altbekannt sind hingegen schon die treuen Aus Helfer der polnischen Oblatenprovinz während der Wallfahrtszeit: P. Heinrich Tomys und P. Anton Skwierawski waren im Mai bzw. im Juni da. Im Juli werden wieder P. Bruno Wielki und Prof. P. Leon Nieścior die Pilger betreuen. P. Hofer wird die Urlaubsvertretung für Pfarrer P. Hofmann im Juli übernehmen und im August wird neben P. Ferihumer auch P. Hohmann mithelfen.

Am 16. Juli feiert der Neupriester Hermann Höllmüller aus Pöggstall um 11 Uhr Nachprimiz in Maria Taferl.

Am 27. 8. wird in der Pfarre Nöchling im Dekanat Maria Taferl ein Dekanatsfest zu Gunsten der Innenrenovierung der Basilika durchgeführt.

Gedenken der † Oblaten

03.07.1975	P. Josef Windrich	Wien
07.07.1969	P. Josef Montag	Lauffen
09.07.1978	P. Anton Weber	Gmünd
14.07.1948	P. Josef Kämmerer	Wien
21.07.1985	P. Albert v. Thenen	Wien
31.07.2005	P. Josef Peter	Linz
05.08.1961	P. Philipp Theisen	Wien
19.08.2002	P. Alois Blumör	Wien
28.08.1976	P. Lucian Schaller	Traunkirchen

Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI
1130 Wien, Auhofstr. 169 01 / 877 31 77 / 17
auhof-st.paul@oblaten.at www.oblaten.at

*Erholsame Tage und dass Gottes Schutz
sie auf allen Wegen begleite,
wünschen Ihnen Ihre
Oblaten in Österreich und Tschechien!*